

Ehrungen zum 7. 10. 1980

Anlässlich des Nationalfeiertages der DDR wurden verdienstvolle Angehörige der KMU mit hohen Auszeichnungen geehrt:

- Orden „Stem der Völkerfreundschaft“ in Silber: Prof. em. Dr. Johannes Rößler „Vaterländischer Verdienstorden“ in Silber
- Prof. Dr. sc. Robert Lauterbach „Vaterländischer Verdienstorden“ in Bronze
- Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU
- „Verdienstmedaille der DDR“: Dr. Siegfried Gitar, amt. Sekretär für Propaganda/Agitation der SED-Kreisleitung; Rolf Rahmig, Vorsitzender der GST-Kreisorganisation KMU
- Kunstpries der Stadt Leipzig: Prof. Dr. Karl Max Kober
- Ehrenmedaille der Karl-Marx-Universität:

Dr. Lisa Bärwinkel, Fremdsprachen; Dr. Joachim Barth, Medizin; Irmgard Bergmann, ORZ; Dozent Dr. Dieser Engelmann, ML; Dr. Heinz Fuchs, Direktor für Studienangelegenheiten; Prof. Dr. Rigobert Günther, Geschichte; Ruth Hamack, Phil/WK; Oberlehrer Johannes Kolba, ML; Erich Mecke, Mitglied des Rates des IIS; Prof. Dr. Rolf Milachowski, ML; Dr. Hermann Petzold, Bezirkswirtschaftsrat; Moritz Palack, Medizin; Wilhelm Reinhold, IAS; Johannes Steidich, TV; Ursula Thies, Medizin; Dozent Dr. Werner Ulrich, Journalistik; Gerda Weber, TV; Rolf Weber, Medizin; Dozent Dr. Eleonore Wild, ML; Herbert Ziemer, TV; Klaus Zippel, Konzeptionsleiter des Akademischen Orchesters der KMU.

Mit der Ehrenmedaille der Karl-Marx-Universität werden folgende Angehörige des Bereiches Medizin ausgezeichnet, die mit außerordentlichem persönlichem Engagement die erste Etappe des Aufbaues der medizinischen Ausbildung von Studenten im sozialistischen Äthiopien absolviert haben:

Dr. Gerhard Assmann, Diplom-Mediziner Gerd Birkenmeyer, Dr. Wolfgang Kirme, Dr. Karl Nölter, Dozent Dr. Dieter Reibig, Gustav-Hertz-Preis

I. Klasse: Prof. Günter Fabiunke, Wirtschaftswissenschaften; Prof. Eberhard Hoffmann, Medizin; Prof. Günther Sterbo, Biowissenschaften;

II. Klasse: Dr. Klaus Beyreiß, Medizin, Dr. Karl Stügel, Wirtschaftswissenschaften;

Goldfried-Wilhelm-Leibniz-Preis: Dr. Dieter Ihle, Physik; Dr. Johannes Maul, Mathematik; Dr. Halger Pralßer, ANW; Dr. Ute Schnurrbusch, TV; Dr. Gerd Schraivnick, Medizin; Hubert-Jusek-Preis

Charlotte Hentschel, Direktorin für Planung und Ökonomie; Erika Joppien, IIL; Kurt Mayer, Medizin; Maria Thierfeld, Chemie; Kollektiv Innenrevision, Direktorin für Planung und Ökonomie; A. Borberg, A. Hille, R. Schreppel; Kollektiv Wochstation der Chirurgischen Klinik; A. Kalle, M. Bandach, M. Bentermann, M. Dittlich, B. Dandorf, G. Eisold, B. Funke, L. Grobel, G. Löffler, L. Neumann, J. Plöschke, Ch.-M. Putziger, R. Reitz, U. Schubert.

Georg-Mayer-Preis: Aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich:

Stufe I: Susanne Schütz, Geschichte; Iris Martin, Rechtswissenschaft; Peter Tiedke, Journalistik;

Stufe II: Studentenkollektiv Wirtschaftswissenschaften; Günter Erdmann, Germanistik/Literaturwissenschaften; Ellen Stöckel, IAS; Barbara Krüger, IAS;

Stufe III: Hans-Jürgen Ketzler, Kultur- und Kunstwissenschaften; Andrea Spindeldreher, Wirtschaftswissenschaften.

Aus dem naturwissenschaftlichen Bereich:

Stufe I: Rowitha de Paly, Mathematik, ein Studentenkollektiv Chemie; Jürgen Müller, TV;

Stufe II: Thomas de Paly, Physik; Steffen Ritter, Physik; Wolfram Siebert, TV; Studentenkollektiv des Fachbereiches Kristallographie, Chemie; ein Studentenkollektiv Biowissenschaften.

Stufe III: Manfred Endrullis, Uwe Quasthoff, Mathematik; Hans-Joachim Schöfel, TV.

Aus dem Bereich Medizin:

Stufe I: Egbert Schulze, Peter Geus.

Stufe II: Detlef Bulst.

Stufe III: Sabine Pfeifer, Stefan Fischer, Erhard Weiß.



Anschluß der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Gebietsblutspendezentrale an der Medizinischen Klinik der KMU



Die Gebietsblutspendezentrale der Medizinischen Klinik der KMU versorgt alle klinischen Einrichtungen des Bereiches Medizin mit Blutkonserven und speziellen Blutbestandteilen. Infolge der zunehmend hochspezialisierten Therapieverfahren werden gesteigerte Ansprüche im Sinne der gezielten Hämotherapie gestellt, die nur durch die dankenswerte Bereitschaft unserer Blutspender befriedigt werden können. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Rot-Kreuz-Blutspende zu, die bereits von zahlreichen Wissenschaftlern, Angestellten und Studenten unserer Karl-Marx-Universität geleistet wurde. Diese hohe humanistische Verpflichtung zur unentgeltlichen Rot-Kreuz-Spende einzugehen, sollte zum selbstverständlichen Anliegen eines jeden Studenten und Angehörigen unserer Universität werden.

MR Dr. H. Wegner
Fotos: Curt Veltin

Hilfe für Ärzte bei Diagnose und Heilung

Textiler Farbstoff reinigt auch Enzyme / KMU-Patent für neue Technologie wurde bereits angemeldet

(PL) Eine neue Methode zur Isolierung und Reinigung von für die medizinische Diagnostik bedeutsamen Enzymen entwickelte ein Wissenschaftlerkollektiv des Physiologisch-Chemischen Instituts am Bereich Medizin.

Enzyme bogen im Zellinneren, teils in strukturgebundener, teils in gelöster Form vor. Werden die Zellen durch Krankheiten geschädigt, so treten die Enzyme aus den Zellen heraus ins Blutplasma. Aus der im Plasma enthaltenen Enzymgröße lassen sich Rückschlüsse auf die Schwere und Ausdehnung der Krankheit ziehen. Können wertvolle Informationen für eine exakte Diagnose und die notwendige Therapie gewonnen werden.

So hat sich beispielsweise die Bestimmung des Enzyms Glutamat-Tyruvat-Transaminase (GPT) bei der Diagnose und Verlaufskontrolle von Lebererkrankungen bewährt. Auch wenn nur 0,1 Prozent der Leberzellen geschädigt sind, so steigt der GPT-Gehalt spürbar an. Laufende Kontrollmessungen bei ersten Krankheitsanzeichen ermöglichen das frühzeitige Erkennen von Hepatitis, die Patienten können rechtzeitig isoliert und ein epidemisches Ausbreiten der Krankheit verhindert werden. Wiederholte Bestimmungen des GPT-Vorkommens im Blutplasma geben Auskunft über den Verlauf der Krankheit und die Gesundheit des Patienten.

Um jedoch die GPT-Menge bestimmen zu können, ist ein anderes Enzym notwendig, die Lactatdehydrogenase (LDH). Sie muß für diese Meßzwecke selbst frei sein von GPT und darf überhaupt keine fremden Bestandteile enthalten. Die bisher angewandten Reinigungsverfahren waren technisch und ökonomisch sehr aufwendig, die Ausbeute an LDH dagegen relativ gering; auch die erzielte Reinheit entsprach nicht den gestellten Anforderungen. Das Leipziger Wissenschaftlerkollektiv fand nun nach umfangreichen Untersuchungen heraus, daß ein in der Textilfärberei häufig benutzter Farbstoff bestimmte Gruppen von Enzymen bindet und so für die Reinigung diagnostisch bedeutsamer Enzyme geeignet ist.

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend, entwickelten die Wissenschaftler eine neue Technologie zur Reinigung von Enzymen mit diesem Farbstoff. Er ist billiger als die bisher gebräuchlichen Substanzen; das Verfahren, es wurde inzwischen auch zum Patent angemeldet, ermöglicht eine schnelle Isolierung der Enzyme mit einem höheren Reinheitsgrad. Jetzt arbeitet das Wissenschaftlerkollektiv daran, neue Wechselwirkungen zwischen Farbstoffen und Enzymen aufzudecken, damit der Medizin weitere diagnostisch bedeutsame Enzyme zur Verfügung gestellt werden können.

Die DDR-Meister im Schiffmodellbau kamen von der KMU

Kameraden der GST errangen gute Plätze bei Wettkämpfen des vergangenen Ausbildungsjahres

(UZ) Auf große Erfolge bei den Wettkämpfen des vergangenen Ausbildungsjahres auf Kreis-, Bezirks- und Republikenebene können die Kameraden der GST-Kreisorganisation der KMU verweisen. So errangen zum Beispiel bei den DDR-Meisterschaften im Schiffmodellbau die Kameraden Wommer, Stöbel und Kynast erste Plätze. DDR-Meister mit ihren ferngesteuerten Modellen wurden die Kameraden Engelmann und Oehmig.

Im militärischen Mehrkampf sind vor allem die Leistungen der Kameraden Kerstin Spiegel hervorzuheben. Sie konnte sowohl bei den DDR- als auch bei den Studentenmeisterschaften des vergangenen Ausbildungsjahres hervorragende 2. Plätze belegen und den Bezirksmeistertitel in dieser Disziplin erringen. Ebenfalls Bezirksmeister wurde die Mannschaft der KMU im Schützendeck.

Den 1. bzw. 2. Platz bei den Bezirksstudentenmeisterschaften im Sportschießen belegten die Männer- und Frauenmannschaft unserer Kreisorganisation.

Zum 50. Mal



„... ich bin und will nichts sein als Weib“

Vor kurzem wurden im Universitätsarchiv zwei Briefe von Elsa Asenijeff, eigentlich Nestoroff geb. Pakleng (1853-1941), an den Rektor und den Senat vom Frühjahr 1929 entdeckt. Die ob ihrer Schönheit berühmte Frau rechtfertigt darin u. a. ihr Verhalten gegenüber Soldaten „in schweren Schmutzstiefeln“, die die Marmorfliesen im Augusturm beschädigten und dabei von „einem stülpungslosen Sergeantenhirn unterstützt wurden“.

Die wenigen verstreuten Publikationen über die geschiedene Frau einer Bulgaren im diplomatischen Dienst würdigen sie vor allem als „die große Freundin“ des Leipziger Bildhauers, Malers und Graphikers Max Klinger (1857-1920), von dem nicht nur nebenstehend abgebildetes Porträt stammt, sondern der auch eine Büste seiner Geliebten und das Gemälde „Elsa Asenijeff im Freien“ schuf. Aunderthalb Jahrzehnte lebte sie an der Seite Klingers. Ihre Liebe für ihn muß grenzenlos gewesen sein, in der im gleichen Jahre erschienene Schrift „Aufbruch der Weiber und das Dritte Geschlecht“ nennt sie ihn gleich Friedrich Nietzsche und Richard Wagner einen Riesen seiner Nation.

In den fünf Jahre später veröffentlichten „Tagebuchblättern einer Emanzipierten“ bekennt sie rückwärtend: „Nun geh' ich schon so viele Monate tapana, tagen ins Museum und stehe vor der Salome und der“

Nunmehr 50 Mal haben Prof. Dr. Gerhild Schwendler und Doz. Dr. Günter Katsch im Universitätsarchiv gekramt, haben viel Wissenswertes über die Geschichte unserer Alma mater zutage gefördert und unseren Lesern nahegebracht. Beiträge zum Nachdenken und zum Schmunzeln konnten wir lesen. Im Namen aller Leser wollen wir uns bei den beiden Autoren für diese Arbeit herzlich bedanken und uns weitere Folgen wünschen. Die Redaktion

Kassandra (Schöpfungen Klingers, d. Verf.) und weiß nicht, was tun vor (innerem Glück im Anblick dieser großen Kunst.“

Ihr schriftstellerisches Werk ist weitgehend der Vergessenheit anheimgefallen. Es enthält jedoch auch Stellen, die sich auf die Leipziger Universität beziehen, an der sie 1897 Vorlesungen besuchte. Der Einfluß von Arthur Schopenhauer und Fried-

Drei Fragen an das Gewissen



Hand aufs Herz: Gehören Sie auch zu jenen, die bei der Frage nach dem letzten Theaterbesuch versäumt haben, den Schultern zucken, oder zu jenen, die mit Konstantheit die Aufführungen unserer künstlerischen Ensembles ignorieren? Oder aber auch zu denen, die auf die Frage nach der gegenwärtigen Lektüre die Antwort parat haben, daß dazu keine Zeit vorhanden ist? Eine weitere Frage, die in Anlehnung oder besser Abwandlung an die bekannte „Gretchen-Frage“ an Hochschullehrer, Seminarleiter, Betreuer gestellt sein soll: Wie halten Sie's mit der Vermittlung auch kultureller Bildungsinhalte in Ihren Fachvorlesungen, Seminaren, Übungen?

Zugegeben, diese Fragen sind provokatorisch aber berechtigt, denn bekannterweise fragen die Lebenden über ihre Lehrveranstaltungen auch für die kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung unserer Studenten ein gerühmt Maß an Verantwortung. Eine Tatsache, die oftmals unterschätzt wird, als Leitungs- und Führungsproblem kaum oder nur eine untergeordnete Rolle spielt, bei allen Fortschritten, die man dieser oder jener Sektion attestieren kann. Fazit bleibt: Das Engagement der Hauptverantwortlichen ist noch zu gering, die Niveauunterschiede zwischen den Einrichtungen noch zu groß.

Also nicht vorangekommen in der kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung oder „KAB“, wie man „so schön“ kurz zu sagen pflegt? So ist es ganz sicher nicht. Denn da gibt es beispielsweise für die Studenten des 1. Studienjahres der Lehrerausbildenden Sektionen ein recht umfangreiches und vielseitiges Programm, das eine gute Möglichkeit darstellt, die Studenten zu einer dauerhaften Auseinandersetzung mit den Problemen der Kunst- und Kulturentwicklung anzuregen, ihnen Erfahrungen zu vermitteln, bei ihnen ein gefestigtes ästhetisches Urteilsvermögen auszubilden. Träger der „KAB“ sind das Direktorat für Erziehung und Ausbildung und die Hauptabteilung Kultur. Aber nur sie? Ich meine nein. Eine Durchführung dieser Veranstaltungen auf hohem Niveau erfordert die Zusammenarbeit aller an der Ausbildung Beteiligten, denn mit dem Besuch einer Theateraufführung, eines Konzerts, einer Literarlesung ist das Erlebte nicht vergesslich. Es besteht das Bedürfnis sich auszutauschen. Und das ist auch eine lohnenswerte Aufgabe für Hochschullehrer, Seminargruppenbetreuer; und das selbstverständlich nicht nur im 1. Studienjahr und auch nicht nur im Lehrstudium. Überlegenswert ist der gemeinsame Besuch von Veranstaltungen. Denn „Fachidioten“ und „Kulturbananen“ erziehen wir uns durch mangelndes Vorbild selbst. Und notwendig ist es auch wie vor, über das mit dem Fach verbundene Interesse beim Studenten auf kulturellem Gebiet wirksam zu werden.

Gudrun Schaufuß

5. Gedenkkolloquium

(UZ) Im Andenken an Prof. Dr. Gerhard Harig (1902-1966) veranstaltet das Karl-Sodhoff-Institut der Karl-Marx-Universität am 28. Oktober sein 5. Gedenkkolloquium. Zum Thema „Von der Universalität der Wissenschaftsgeschichte“ spricht der Leiter des Wissenschaftsbereiches Wissenschaftstheorie/Wissenschaftsgeschichte der Sektion Philosophie der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg, Prof. Dr. sc. Reinhard Meock. Die Veranstaltung findet statt im Sitzungssaal des Bereiches Medizin, 7010, Liebigstr. 37, und beginnt 10.30 Uhr.

Arbeiten aus Kunsthochschulen

(UZ/LVZ) In der Galerie der Hochschule für Grafik und Buchkunst ist die 7. Ausstellung von Diplomarbeiten aus Kunsthochschulen in Berlin, Dresden, Halle und Leipzig bis zum 20. Oktober täglich, außer sonntags, zu besichtigen. Mehr als 30 Absolventen stellen sich mit 200 Werken der Malerei, Grafik, Plastik sowie der angewandten Kunst erstmals einer größeren Öffentlichkeit vor. Es sind Zeugnisse einer engagierten Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit und der intensiven Beschäftigung mit dem Erbe.

Promotionen

Promotion A

Sektion Rechtswissenschaft
Walter Kunz, am 16. Oktober, 14 Uhr, 7010, Lortzingstr. 16, Audienzsaal der Humboldt-Universität Berlin: Die rechtliche Regelung der Arbeitsnormen und die Festsetzung der Arbeitsnormen zur Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse zwischen Betrieb und Werkstätten.

Sektion Chemie
Wolfgang Förster, am 16. Oktober, 13 Uhr, 7010, Liebigstr. 18, Hörsaal III: Beiträge zur quantenchemischen Modellierung von Lösungsmittelleffekten.

Bereich Medizin
Carla Gottschalg, am 20. Oktober, 15 Uhr, 7010, Liebigstr. 37, Seminarraum des Lehrstuhls für Arbeitsphysiologie: Untersuchungen zur Pathogenese der Kohlenhydratstoffwechsellörungen bei un- ausgewählten Diabetestypen. Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft
Ahmed Kameel Abd-El-Rehim: am 9. Oktober, 10 Uhr, 7010, Uni-Hochhaus 1/3; Das Orientbild bei Herder.

Entwurf des Forschungsplanes beraten

(UZ-Korr.) Am 1. Oktober, tagte der Rat des Instituts für Internationale Studien. Erster Tagesordnungspunkt war die Auswertung der Ergebnisse der V. Hochschulkonferenz für die Arbeit des Instituts. Dazu wurden bereits konkrete Vorschläge abgegeben, deren Realisierungsmöglichkeiten geprüft werden. Weiterhin befaßte sich der Rat mit dem Entwurf des Forschungsplanes für das Jahr 1981. In seinem Mittelpunkt steht nach wie vor das interdisziplinäre Projekt des Instituts, welches das Wechselverhältnis innerer und äußerer Faktoren in Politik und Ideologie imperialistischer Staaten zum Inhalt hat.

Abschließend wurde über aktuelle Probleme der inneren Entwicklung der BRD unter dem Aspekt der Beziehungen BRD-DDR diskutiert.

Was? Wann? Wo?

URANIA-Vortragszentrum
Podiumsgespräch zum Thema „Was ist, was kann ein Hobbes?“, am 14. Oktober, 19.30 Uhr, Hörsaalgebäude der KMU, Hörsaal 14. Treffpunkt der Ökonomen, am 16. Oktober, 19 Uhr, Leipzig-Information am Sachsenplatz, Raum 207 zum Thema „Die Leistung sozialer Prozesse im Betrieb“ spricht Dr. sc. Walter Kulak, Sektion Wirtschaftswissenschaften der KMU.
Kulturbund - Hochschulgruppe Leipzig
„Wohin geht unser Theater?“ ist das Thema einer Veranstaltung des Kulturbundes - Hochschulgruppe Leipzig, die am 14. Oktober, 19.30 Uhr, im Haus der Wissenschaftler, Dimitroffstr. 30, beginnt.

Wissenschaftliche Zeitschrift

Beiträge zur multinationalen Sowjetliteratur
Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 5/1980, etwa 100 S., L. 6, broschiert, 19.50 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 Mark) Beiträge zur multinationalen Sowjetliteratur

Entwicklungsprobleme der sowjetischen Gegenwartsliteratur über fünf Jahre werden im ersten Abschnitt der Beiträge behandelt, wobei Fragen der Dialektik von Nationalem und Internationalem im Vordergrund stehen. Der zweite Abschnitt enthält Beiträge eines Kolloquiums (1978), das sich mit

einzelnen Aspekten des Schaffens Altmajrows befaßt, seiner internationalen Bedeutung, seiner Einordnung in übergreifende Entwicklungsprozesse der Sowjetliteratur, seiner künstlerischen Leistung.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Universitätsbuchhandlung.



sie sich unter all diesen masculinisierten beengt fühlt. Sonst sitzt noch eine geschiedene Frau da - bereits seit fünf Jahren. Und erzählt, wie es mit ihrem Denken abwärts geht... Nach einer andern lernte ich kennen. Das exotische Frauzimmer, wie die Studenten sie heißen... Die Exotische ist grundhaftig...“ G. K. G. S.